

## LES ARTS GSTAAD LÖST POSITIVE ÖKONOMISCHE IMPULSE AUS

STUDIE · DAS FORSCHUNGSINSTITUT FÜR FREIZEIT UND TOURISMUS (FIF) DER UNIVERSITÄT BERN BESTÄTIGT ES IN SEINER STUDIE: «DAS PROJEKT LES ARTS GSTAAD VERFÜGT ÜBER DAS POTENZIAL ZU EINEM NEUEN LEUCHTTURM MIT INTERNATIONALER AUSSTRAHLUNG.»

Die positiven ökonomischen Impulse, welche das Projekt Les Arts Gstaad ausstrahlt, bestätigten gestern Nachmittag in Gstaad Prof. Dr. Hansruedi Müller und Dr. Monika Bandi vom Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF) der Universität Bern. Sie präsentierten die Studie «Les Arts Gstaad: Projektevaluation und regionalökonomische Bedeutung». Sie traten mit dem Schlussbericht vor die Behörden und Fachleute. Die im Auftrag der Stiftung Les Arts Gstaad erstellte Studie analysiert den Businessplan und die Planrechnung 2011. Sie legt den möglichen volkswirtschaftlichen Nutzen des Projektes Les Arts Gstaad für die Destination Gstaad-Saaneerland und die Region dar. Die Autoren bilanzieren: «Das Projekt verfügt über das Potenzial zu einem neuen Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung. Durch diese visionäre Idee würde die Destination Gstaad massgeblich aufgewertet. Das Image einer Premiumdestination würde zusätzlich akzentuiert.»

### EINMALIGES NUTZUNGSKONZEPT

Les Arts Gstaad wartet mit einem für die Schweiz einzigartigen Nutzungskonzept für Konzerte, Kunstausstellungen und weiteren Publikumsveranstaltungen auf, wie die Initianten mit Stiftungsratspräsident Jacques Markus Kappeler-Steffen gestern bestätigten. Der Kulturbau soll privat finanziert und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Gstaad erstellt werden. Das Konzept durchläuft derzeit die letzte Vorbereitungsphase bis zur Baueingabe. Die Mitte 2011 von der Stiftung Les Arts Gstaad beim Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF) in Auftrag gegebene Studie zeigt den volkswirtschaftlichen Nutzen von Les Arts Gstaad auf. Die gestern vor dem Gemeinderat und der Gruppe Denkfass «Ferienregion Gstaad 2020 +» (dazu gehören Tourismusfachleute, Politiker, Vertreter der Landwirtschaft, des Gewerbes und der Hotellerie sowie zahlreiche Eventorganisatoren aus der Region) präsentierte Studie ortet positive ökonomische Effekte vor allem für die Regions- und Destinationsentwicklung.

### «EINE ENORME BEREICHERUNG»

Prof. Dr. Hansruedi Müller und Dr. Monika Bandi von der Universität Bern betonten vor den versammelten Gemeinderäten und Fachleuten, es sei gut und wünschbar, das visionäre Projekt voranzutreiben. «Die Finanzierung eines solchen Projektes ist zwar anspruchsvoll, für Gstaad und die Region würde es aber eine enorme Bereicherung darstellen», erläuterte Monika Bandi. Die Autoren legten dar, das Projekt würde «sehr gut zur Positionierung und zum Branding von Gstaad als Premiumdestination» passen. Les Arts Gstaad werte die Destination «in ihrem Gesamtangebot und damit im Image auf». Die für den Betrieb wie die Marktleistung vorgelegten Berechnungen der Stiftung seien richtig bemessen, gaben sie bekannt. Die Drei-Phasen-Finanzierung mit einem Betriebsfonds sei «zwar ambitiös, aber äusserst weitsichtig», betonten Müller und Bandi.

## «DIE ZIELE SIND ERREICHBAR»

Zentral sei die Akquisition von ertragbringenden Veranstaltungen. Es sei wichtig, die von der Stiftung skizzierte Entwicklung anzustreben. Ihre Prüfung zeige, so Müller und Bandi: «Die Ziele sind erreichbar». Deren Erreichung würde sicherstellen, dass der geplante Betriebsfonds in seiner Substanz nicht gefährdet werde. Welche Erfahrungen anderer vergleichbarer Schweizer Kulturzentren können zudem für Les Arts Gstaad wegweisend sein? Diese Frage, inwiefern die Impulswirkung von Kulturzentren nachgewiesen werden könne, «ist recht schwierig zu beantworten», sagte Müller. Es könne jedoch bei Projekten in touristischen Regionen eine tendenzielle Verlängerung der Saison und eine Steigerung der Logiernächte im Vier- und Fünf-Stern-Bereich beobachtet werden. Wolle man damit zusätzlich die Nebensaison beleben, dann seien geöffnete Betriebe, die verfügbare Bettenkapazität und Aktivitäten ebenso wichtig wie das kulturelle Angebot. Im Bereich der Regions- und Destinationsentwicklung seien klare positive Effekte zu verzeichnen. Monika Bandi sagte: «Die gesamte Region kann von Les Arts Gstaad nicht nur touristisch profitieren. Auch als Wohn-, Arbeits- und Bildungsort würde Gstaad profitieren.»

## IM WERT VON 202 VOLLSTELLEN

Fazit der Studie: «Die Standortattraktivität würde nicht unwesentlich aufgewertet.» Es würden, so die Autoren, im fünften Betriebsjahr 13,2 Millionen Franken zusätzliche jährliche Umsätze erwirtschaftet sowie 26,1 Millionen Umsatz über zusätzliche Ausgaben von Besuchern von Les Arts Gstaad. Somit resultiere für die gesamte Region ein zusätzlicher jährlicher Umsatz von 39,3 Millionen. Das entspricht nicht weniger als 202 zusätzlichen Vollzeitstellen. «Allein diese Zahlen zeigen, wie wertvoll Les Arts für Gstaad wäre», sagte Müller. Mit der schliesslich resultierenden zusätzlichen Wertschöpfung von 17,8 Millionen Franken – ohne die Investitionseffekte – sei die positive regionalökonomische Wirkung des zukunftsweisenden Projektes ausgewiesen.

## REDIMENSIONIERUNG ALS PLUS

Um den beschriebenen Nutzen erzielen zu können, müsse Les Arts Gstaad gut ausgelastet sein. Der Qualität des Konzertsalles messen die beiden Autoren dabei «höchste Priorität» zu. Die in der Projektierung erfolgte Redimensionierung sei deshalb laut Müller und Bandi richtig und sinnvoll. Das überarbeitete Projekt (vgl. Ausgabe vom 4. Februar) sieht eine Reduktion der Gebäudehöhe vor: Der Gebäudekomplex wird um rund 4 Meter tiefer gelegt, der Konzertsaal wird um eine Geschosshöhe abgesenkt. Die Redimensionierung beinhaltet eine Anpassung der Platzzahl des Konzertsaals von 1400 Sitzplätzen auf deren 1200, zudem kann der Saal flexibel auf eine Grösse von 700 Plätze eingegrenzt werden. «Diese Redimensionierung ist notwendig und richtig. Sie fördert die möglichen positiven Effekte von Les Arts Gstaad entscheidend», sagte Hansruedi Müller. [pd/sp www.lesartsgstaad.com](http://pd/sp/www.lesartsgstaad.com)

Berner Zeitung; 02.03.2012;  
Berner Oberländer front

## TOP-NOTEN FÜR LES ARTS

gstaad · «Das Projekt Les Arts Gstaad verfügt über das Potenzial zu einem neuen Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung.» Diese Topnoten verteilen Prof. Hansruedi Müller und Dr. Monika Bandi vom Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus der Universität Bern. Sie präsentierten gestern eine Studie zum geplanten Kulturzentrum für 185 Millionen Franken gleich neben dem Bahnhof in Gstaad. Weiter meinen sie: «Durch diese visionäre Idee würde die Destination Gstaad massgeblich aufgewertet. Das Image einer Premiumdestination würde zusätzlich akzentuiert.»sp Seite 8